



Bopplisser Zytig

Nr. 4/86
28. Nov. 1986

Oh du fröhliche...

Wieder einmal nähern wir uns mit Riesenschritten dem Jahresende und damit dem Weihnachtsfest. Dafür, dass diese Tatsache niemandem verborgen bleibt, sorgen in selbstlosem Grosseinsatz die Medien und der Einzelhandel, wie jeder an überquellenden Briefkästen, seitenlangen Inseraten, weihnachtlich-süssen Werbespots und den allgegenwärtigen Licht-, Engel- und Christbaumdekorationen zu erkennen gezwungen ist.

Inhalt

Oh du fröhliche	1
Maiacher Nachrichten	3
Aktiver Samariterverein	6
Bopplisser Naturschutz??	7
Falscher Beschluss?	10
Autofahrer Achtung	12
Spielgruppe	13
Aelterwerden	14
Pro Senectute	15
Aus der Oberstufe	16
Seifenkisten	18
Schüler- Lehrer- Eltern	19
Musikschule	21
Aus dem Gemeindehaus	22
Bopplisser Velotour 86	24
Dorfinformationen	25

Der Friede und die Liebe, so heisst es, werden zu Weihnachten wieder einmal die Sieger sein, werden sich gegen Hass und Unterdrückung, gegen Profitgier und materielle Versklavung, gegen Folter und Exekution, gegen Egoismus und Vereinsamung durchsetzen. Und wir, die wir doch wissen, dass es auf dieser Welt im vergangenen Jahr (und genauso in all den vorhergehenden Jahren) keinen Tag ohne Krieg gegeben hat, dass Millionen von Menschen verhungert sind, während andere wenige im Ueberfluss schwelgen, dass in jedem Erdteil weiter gefoltert und hingerichtet wird, dass es je länger je mehr einsame Menschen gibt, wir freuen uns jedes Jahr wieder auf Weihnachten.

Lernen wir es nie, sind wir ewige Optimisten, oder können wir gar nicht anders? Die Antwort darauf muss sich jeder selber geben. Es scheint mir jedoch, dass sich hier eine grundlegende menschliche Sehnsucht äussert, die alle rationalen Argumente überstrahlt und gegen die wir uns kaum wehren

de Boppli



können, die Sehnsucht nach Frieden und Harmonie, Harmonie mit sich selbst, den anderen und der Umwelt.

Und so stürzen wir uns denn jedes Jahr wieder in den Weihnachtsrummel, lassen uns zu immer mehr Konsum mit immer mehr Abfall und immer grösseren Erwartungen verleiten ("Stell dir vor, meine Tante, die geizige Zicke, hat mir nur ein Geschenk für Fr. 150.-- gemacht!").

Wir sehnen uns nach Harmonie in der Familie, singen auch schon einmal ein paar Weihnachtslieder und nehmen uns vor, viel Zeit für die anderen

zu haben. Aber wozu benutzen wir diese Zeit? Hauptsächlich zum Essen und Trinken (vom ersten viel, vom zweiten Geistiges!) und zum Fernsehen.

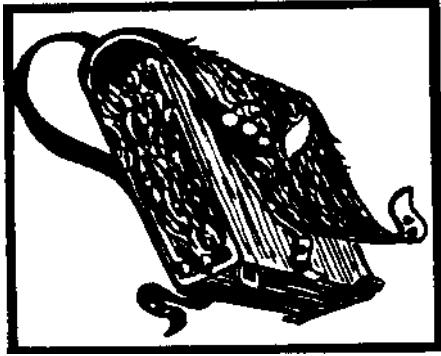
Auch kommt die familiäre Eintracht, die ja zum Fest der Liebe dazugehört, häufig zu kurz, wie uns die Statistik lehrt; denn Weihnachten ist auch das Fest der grossen Familienstreitigkeiten. Wer einen Polizisten kennt, frage ihn einmal nach seinen Einsätzen unterm Tannenbaum!

Nun gut, dann können wir uns wenigstens bei einem ausgedehnten Spaziergang in der verschneiten Natur abreagieren und die Schönheit der winterlichen Landschaft geniessen! Doch leider stehen auch hier die Chancen ziemlich schlecht, denn dummerweise sind Matsch und Regen zu Weihnachten häufiger als Schnee und Frost, auch wenn in unserer Erinnerung der Wald zu Weihnachten immer tief verschneit war ...

Trotz, oder vielleicht gerade wegen dieser vielen Widersprüchlichkeiten bieten uns die Festtage eine grosse Chance, nämlich die Möglichkeit, durch all die uns verkaufsfördernd aufgezungenen Sentimentalitäten hindurch die Realitäten zu sehen und daran etwas zu ändern, schrittchenweise nur, aber immerhin!

Vielleicht trägt dies dazu bei, dass dann doch eines (wahrscheinlich fernen) Tages der Traum von einer friedlichen, harmonischen und lebenswerten Welt Wahrheit wird! Ich wünsche allen eine besinnliche Weihnacht.

Volker Schönknecht



Maiacher Nachrichten

1. Grundlagen zum neuen Lehrplan

Der Kanton Zürich will sich, wie schon in der letzten BoZy erwähnt, einen neuen Lehrplan geben: ein Thema, welches uns in den nächsten fünf Jahren noch mehrmals beschäftigen wird. Schulpflege und Lehrerschaft haben sich im Rahmen der freien Vernehmlassung schon intensiv

damit auseinandergesetzt. Wir sind nun der Ansicht, dass es Sie, liebe BoZy-Leser, interessieren dürfte, wie Ihre Schulpflege dazu Stellung genommen hat.

Zunächst etwas Geschichte. Der heutige Lehrplan wurde 1905 vom Erziehungsrat in Kraft gesetzt. Seither wurden mehrere Teilrevisionen durchgeführt, die letzte 1977. Verschiedene Vorstösse begründeten die Notwendigkeit einer Gesamtrevision damit, dass weitreichende Neuerungen in der Schule sowie die gesellschaftliche und pädagogische Entwicklung eine Neuformulierung des Auftrages der Volksschule und somit eine grundlegende Umgestaltung der Lehrpläne erfordert.

Die nun von Experten geschaffenen Grundlagen enthalten im wesentlichen ein Leitbild: den Erziehungs- und Bildungsauftrag, die Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsformen, Zusammenarbeit Schule-Eltern, Lehrplan, Lehrmittel und Einrichtungen, Organisation der Schule und des Unterrichts, sowie die fünf Unterrichtsgegenstände.

Es würde zu weit führen, die neuen Grundlagen hier weitergeben zu wollen. Grundsätzlich lässt sich dazu sagen, dass der Menschenbildung durch gesunde Grundhaltungen wie "Orientierungsvermögen", "Erkenntnisinteresse", "Verantwortungswille", "Leistungsbereitschaft", "Solidarität" und "Dialogfähigkeit", "Traditions- und Umweltbewusstsein", "Gestaltungsvermögen", "Kritikfähigkeit", "Offenheit" und "Musse", vermehrt Gewicht verliehen wird. Ausserdem soll der Unterricht fächerübergreifender gestaltet werden. Die Bildung als solche soll ganzheitlicher werden.

Wir waren uns in der Schulpflege einig, dass der gemachte Vorschlag ein guter Wurf ist. Es ist zu hoffen, dass das Grundkonzept durch die sehr breite Vernehmlassung nicht allzusehr zerzaust wird.

Wir entschieden uns dafür, uns nur auf einzelne, uns wichtig erscheinende Punkte zu konzentrieren.

Wir wollen unsere Stellungnahme wie folgt in Kurzform wiedergeben:

- Der fächerübergreifende Unterricht wird hohe Anforderungen an das Verantwortungsbewusstsein der Lehrer stellen. Der Lehreraus- und Weiterbildung muss diesbezüglich vermehrt und grösste Bedeutung beigemessen werden.

- In der Zusammenarbeit Schule-Eltern soll eine partnerschaftliche Ebene gefunden werden. Das Einzelgespräch, auch mit Eltern problemloser Kinder, soll jährlich ein- bis zweimal, auf Initiative des Lehrers, gepflegt werden.
- Die Biblische Geschichte soll auch zukünftig nicht als Freifach bezeichnet werden. Der Religionsunterricht muss durchgeführt werden. Eltern, die ihre Kinder nicht schicken wollen, sollen sie wie bisher abmelden müssen.
- Für den Sexualunterricht muss der Lehrerausbildung sowie der Gestaltung der Lehrmittel grösste Bedeutung beigemessen werden. Es müssen Sicherheiten eingebaut werden, dass der Sexualunterricht altersgemäss und ethisch sauber erteilt wird.
- Durch den koeduzierenden Handarbeitsunterricht (gemeinsame Knaben- und Mädchenhandarbeit) wird die Handarbeit als solche aufgewertet. Eine Fortsetzung an der Mittelstufe wurde von uns befürwortet.

Wie eingangs erwähnt, wird noch viel Wasser die Limmat hinunterfliessen, bis diese Gesamtrevision überstanden ist. Sicherlich wird die Presse im Laufe der kommenden Jahre über die verschiedenen zu durchlaufenden Stadien berichten, und eines Tages werden Sie Gelegenheit erhalten, darüber abzustimmen.

In der Schulpflege werden wir die diesbezüglichen Entwicklungen laufend verfolgen. Bei wichtigen Ereignissen werden wir Sie wieder orientieren.

2. Schulgemeindeversammlung

Nebst der Budgetverabschiedung werden wir die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bitten, der Schulpflege das Vertrauen zu geben, bei Bedarf die Führung von 1 - 2 Kleinklassen im 2/3 Pensum einzurichten.

In der Gemeindebroschüre ist unser Anliegen ausführlich begründet. In Ergänzung dazu möchten wir auf folgendes hinweisen:

Jedes Jahr im Herbst beschäftigen wir uns mit der Klassenzuteilung. Bei dieser Gelegenheit wird jeweils eine mittel- bis langfristige Planung erstellt. In den letzten Jahren zeigte es sich jedesmal, dass aufgrund von Zu- und Wegzügen die Planung wieder geändert werden musste. Aus diesem Grunde mussten wir in den vorangegangenen Jahren die Führung einer 5. Lehrstelle beantragen. Für das kommende Jahr zwar geht es vor allem darum, den jetzigen Erstklässern nicht in den ersten drei Schuljahren jährlich einen Lehrerwechsel zumuten zu müssen. Es lässt sich aber schon jetzt voraussagen, dass sich in drei Jahren bereits wieder eine zusätzliche Teil- oder Kleinklasse aufdrängen wird. Doch auch in den zwei dazwischen liegenden Jahren könnten veränderte Schülerzahlen und eine ungünstige Klassenkonstellation schon vorzeitig eine zusätzliche Kleinklasse erfordern.

Wir möchten Sie deshalb bitten, unserem Antrag zuzustimmen und uns damit für die Zukunft in dieser Frage den nötigen Spielraum zu gewähren.

Die Schulpflege dankt im voraus für das Vertrauen.

3. Neubesetzung der Schulabwärts-Stelle

Unsere Inserate haben ein sehr reges Echo ausgelöst. Wir werden die eingehenden Bewerbungen in den nächsten Tagen prüfen und hoffen, schon bald eine würdige Nachfolge für Luise und Ruedi Homberger zu finden.

Für die Primarschulpflege
Clemens Kolb

Wussten Sie,

dass wir seit Mai 1986 in unserem Dorf eine selbständige Hebamme haben für Hausgeburten und Wochenbettbetreuung?

Ihre Adresse: Frau Rosmarie Herzig-Imperatori
Rohracherstrasse 3
8113 Boppelsen
Tel. 844 40 80

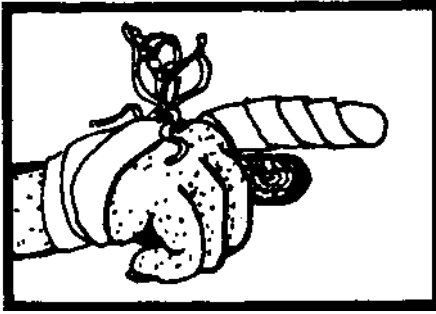
Wir wünschen Frau Herzig für Ihre schöne Tätigkeit alles Gute.

d Lise Bopp



Der Gesundheitsvorstand
Regula Tobler

"Wie isch ächt das z verstah: De Boppli seit immer, d Arbet vun ere Hebamm interessiert ihn nöd, er heig meh Freud am Gägeteil..."



Aktiver Samariterverein

Haben Sie gewusst, dass es in Otelfingen einen Samariterverein gibt, dem auch viele Bopplisser angehören? Der Samariterverein Otelfingen wurde bereits 1918 gegründet und kann somit auf eine lange und sicher bewegte Zeit zurückblicken. Eigentlich wäre es sicher hochinteressant zu erfahren, was anno dazumal ein Samariter

von Erster Hilfe wissen musste, welche Hilfsmittel zur Verfügung standen, wie und wo die "Barmherzigen" eingesetzt wurden und was ihre Aufgaben waren.

Nun, die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen sicher auch die Ansichten, Methoden und Techniken der Verletztenbetreuung. Allein der gewaltige Verkehr von heute bringt es mit sich - im Gegensatz zur fast autolosen Zeit von anno 1918 - dass der Samariterverein sicher anders gelagerte Probleme zu bewältigen hat. Auf die Vergangenheit möchten wir hier nicht näher eingehen, sondern uns vielmehr mit der Gegenwart befassen.

Der Samariterverein Otelfingen rekrutiert seine Mitglieder auch aus den Gemeinden Boppelsen, Dänikon und Hüttikon. Zurzeit sind in dieser wichtigen Institution rund 40 aktive Mitglieder tätig.

Die Vereinstätigkeit ist sehr vielfältig und abwechslungsreich. Nebst den 12 internen Uebungen pro Jahr, an welchen Bekanntes aufgefrischt und Neues dazugelernt wird, werden auch Uebungen zusammen mit der Feuerwehr durchgeführt. Im weiteren werden jährlich drei Nothelferkurse organisiert, welche für alle zukünftigen Autolenker obligatorisch sind. Und noch etwas, was mir sehr wichtig erscheint, steht unter dem Patronat des Samaritervereins: zweimal pro Jahr organisiert er eine Blutspendeaktion. Einmal jährlich findet eine grosse Samariterübung mit den Gemeinden Buchs und Regensdorf statt. Hauptaufgaben sind hier die Posten- und Gruppenarbeiten, was natürlich mit mehreren Leuten besser funktioniert und auch einen nicht zu unterschätzenden Erfahrungsaustausch mit sich bringt. Zurzeit wird auch eine neue Samariterlehrerin ausgebildet, damit im Kurswesen nicht immer die selben Leute mit der grossen Aufgabe des Vorbereitens und Ausbildens beauftragt werden müssen.

Auch die Geselligkeit wird in diesem Verein gepflegt. So wird jedes Jahr eine Samariterreise durchgeführt, zu welcher auch die übrigen Familienangehörigen eingeladen sind. Die letzte Vereinsübung im Jahr wird zudem in einen gemütlichen Abend umorganisiert, wobei auch hier "die besseren Hälften" herzlich willkommen sind.

Der Samariterverein hat aber auch Sorgen, Sorgen über die verhältnismässig kleine Mitgliederzahl. Er hofft natürlich, dass da und dort noch hilfswillige Personen zu ihm stossen werden. Ganz besonders sind Männer gesucht. Leider besteht heute immer noch die Ansicht, Hilfeleistung sei Frauensache. Dies trifft aber nicht zu. Männer können ebensogut Hilfeleistungen erbringen, ja sind in vielen Fällen sogar eine dringende Notwendigkeit wenn z.B. starke Arme für das Bergen von Verletzten oder das Tragen von Bahren erforderlich sind. Zudem sind sie im täglichen Arbeitseinsatz oft an vorderster Front und können somit schnelle und wirksame Hilfe bei Arbeitsunfällen erbringen.

Also, fassen Sie sich ein Herz und besuchen Sie doch ganz unverbindlich eine Uebung. Diese sind zudem so angelegt worden, dass sie auf verschiedene Wochentage fallen, damit auch jene, die regelmässig einen bestimmten Wochentag besetzt sind, die Möglichkeit zur Teilnahme haben, ohne dass sich die Absenzen häufen. Für den Aktivmitgliederausweis müssen nur vier Uebungen im Jahr besucht werden, doch ist es Ehrensache, das ganze Jahr mitzumachen, damit der gelernte Stoff auch immer in bester Erinnerung bleibt.

Interessierten Bopplissern erteilt Frau Zimmermann gerne weitere Auskünfte. Tel. 844 34 36.

Hildegard Stecher



Bopplisser Naturschutz??

**oder: Das traurige Schicksal des
Feuerwehrweihers**

Vor einiger Zeit unterhielten wir uns in der Familie am Mittagstisch über den Schweizer Naturschutz. Dabei unterbrach mich mein Vater und erzählte, dass in unserem Dorf etwas Schlimmes geschehen würde. Ich wurde sehr neugierig.

Was er nun sagte, brach mir fast das Herz. Nämlich: der Feuerwehrweiher würde in ein Schwimmbad umgebaut. Man hätte vor, ihn auszubaggern und mit grossen Steinen zu befestigen. Ich kann es auch jetzt noch nicht fassen, dass man das Fleckchen Natur, an dem ich mit meinen Freunden solch lebhafteste Stunden verbrachte, als Beobachter oder Träumer, einfach ritsch-ratsch abmurksen will!

Ich zähle jetzt einmal die häufigsten Tiere, die im Weiher leben, auf: Frösche, Kröten, Molche, Königslibellen, Wasser-spinnen, Wasserinsekten usw., usw. Viele Leser könnten jetzt entgegenen, dass der Weiher ja früher auch ein Schwimmbad gewesen sei. Doch auch für diese Leute habe ich ein Argument bereit: in der guten (?) alten Zeit war die Natur noch nicht so sehr verdreckt. Die Luftverschmutzung und das Waldsterben waren noch nicht so weit fortgeschritten. Tiere hatten noch ihre gewünschten Lebensräume, im Gegensatz zu heute, wo man ja alle Moore ausbaut. Darum ist es doch wichtig, dass wenigstens wir, die in einem Bauerndorf leben, nicht so denken und die Natur nur soweit schädigen, wie es für uns unbedingt notwendig ist.

Man muss dieses "Heim für Tiere" bestehen lassen!! Ich kann es zwar nicht vergleichen, aber wenn ich mir vorstelle, dass unser Haus gegen unseren Willen abgerissen wird, komme ich auch ins Schaudern!

Es hat auch nicht viel Sinn, wenn man sich mit viel Geld ein Biotop in den Garten pflanzt, obgleich im Dorf ein grösserer Naturweiher liegt, in dem sich die Tiere noch viel wohler fühlen. Man kann für wenig Arbeit und kein Geld das gleiche erreichen, indem man sich dafür einsetzt, dass **der Feuerwehrweiher bestehen bleibt!**

Florian Schönknecht

Ich muss zugeben, der Artikel meines Sohnes hat mich sehr nachdenklich gestimmt. Er bringt etwas zum Ausdruck, das wir unbewusst als falsch erkennen, aber oft verdrängen: unser gestörtes Verhältnis zur Natur. Ich bin überzeugt, dass so ziemlich jeder auf eine entsprechende Frage antworten würde, jawohl, er sei ein Naturfreund. Aber sind wir wirklich "Freunde der Natur"?

Der geplante Ausbau unseres Feuerwehrweihers scheint mir ein Beweis zu sein, dass dem oft nicht so ist. Hier soll eines der wenigen noch intakten Feuchtgebiete menschlichen Wünschen und Vorstellungen weichen! Wo bisher Molche und Frösche einen Platz zum Laichen fanden, soll ein Badeteich für die Bopplisser Bevölkerung entstehen, d.h. der Teich soll ausgebagert und mit Steinen befestigt werden. Ist das wirklich nötig??

Ich bezweifle; dass der Nutzen den Aufwand lohnen würde. Vielleicht wird der Reiz des Neuen am Anfang eine Anzahl von Bopplissern dazu verleiten, einmal ein Bad im "Bopplisser Schwimmbad" zu nehmen, aber das wird sich ziemlich schnell ändern, so dass der Teich bald mehr oder weniger den Kleinen vorbehalten sein wird. Damit mich niemand falsch versteht: ich gönne ihnen das Badevergnügen von Herzen, aber muss es unbedingt im Feuerwehrweiher sein? In der jetzigen Form hat

er für unsere Sprösslinge auch seinen Reiz (meine Kinder z.B. haben ganze Nachmittage mit Freunden dort verbracht, um das Leben am und im Teich zu beobachten), und Bademöglichkeiten gibt es in der näheren Umgebung ja genug, ich erinnere nur an Würenlos oder Wettingen. Zudem bietet er ihnen Naturkunde aus erster Hand, das schöne Erlebnis, tiefere Einblicke in die Lebenszyklen eines Biotops gewonnen zu haben.

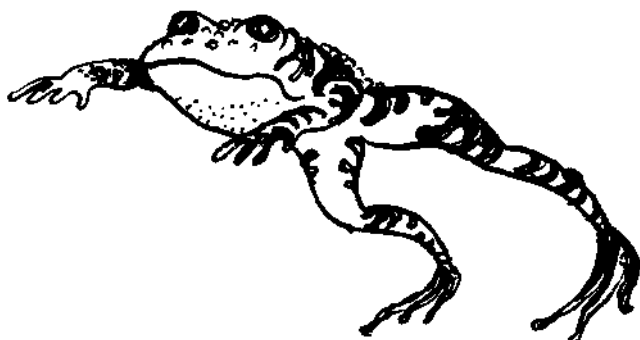
Ich glaube, es ist an der Zeit, unser Verhältnis zur Natur grundsätzlich zu überdenken. Bisher hat sie doch meistens den Schauplatz abgegeben, auf dem sich der Mensch rücksichtslos breitmachte, hatte sich stets und überall seinen Wünschen und Bedürfnissen zu beugen.

Nun besitzt aber der Mensch seit einiger Zeit technische Hilfsmittel, die diesen Planeten grundlegend verändert haben, und es gibt genügend Anzeichen dafür, dass er in nicht allzu ferner Zukunft zusammen mit der Natur zugrunde gehen wird, wenn der Mensch so weitermacht wie bisher! Dieser Umstand ist uns in letzter Zeit drastisch vor Augen geführt worden (z.B. Waldsterben, Tschernobyl, die rasante Zunahme der aussterbenden Tier- und Pflanzenarten usw.), aber die persönliche Reaktion dazu lautet oft: "Ja, natürlich, aber mit dem Umweltschutz sollen zuerst einmal die und die und die... anfangen!" (Vielen Dank, St. Florian!)

Dabei kann jeder in seinem persönlichen Bereich, oft ohne besondere Mühen, aktiven Umweltschutz betreiben, angefangen bei naturnaher Düngung und sparsamer Verwendung von Wasch- und Putzmitteln, weitgehenden Verzicht auf Pestizide über Recycling von Rohstoffen bis hin zur sparsamen Verwendung des Autos.

Das Wichtigste scheint mir jedoch vorerst die Erkenntnis zu sein, dass etwas getan werden muss, dass es so nicht weitergehen kann. Wenn jeder dies begriffen hat und nicht versucht, sich mit einem "Es wird schon irgendwie gehen, es ist ja bisher auch immer gegangen!" davonzuschleichen, ist schon viel gewonnen. Unter diesem Aspekt sollten wir den seinerzeitigen Beschluss der Gemeindeversammlung, den Feuerwehrweiher zum Badeteich umzufunktionieren, noch einmal überdenken (hoffentlich ist es bei Erscheinen dieses Artikels dazu noch nicht zu spät). Auch demokratisch gefasste Beschlüsse müssen nicht immer richtig sein. Dieser war ein Fehler, und ich appelliere wie mein Sohn an die Bopplisser Bevölkerung, ihn zu korrigieren.

Volker Schönknecht



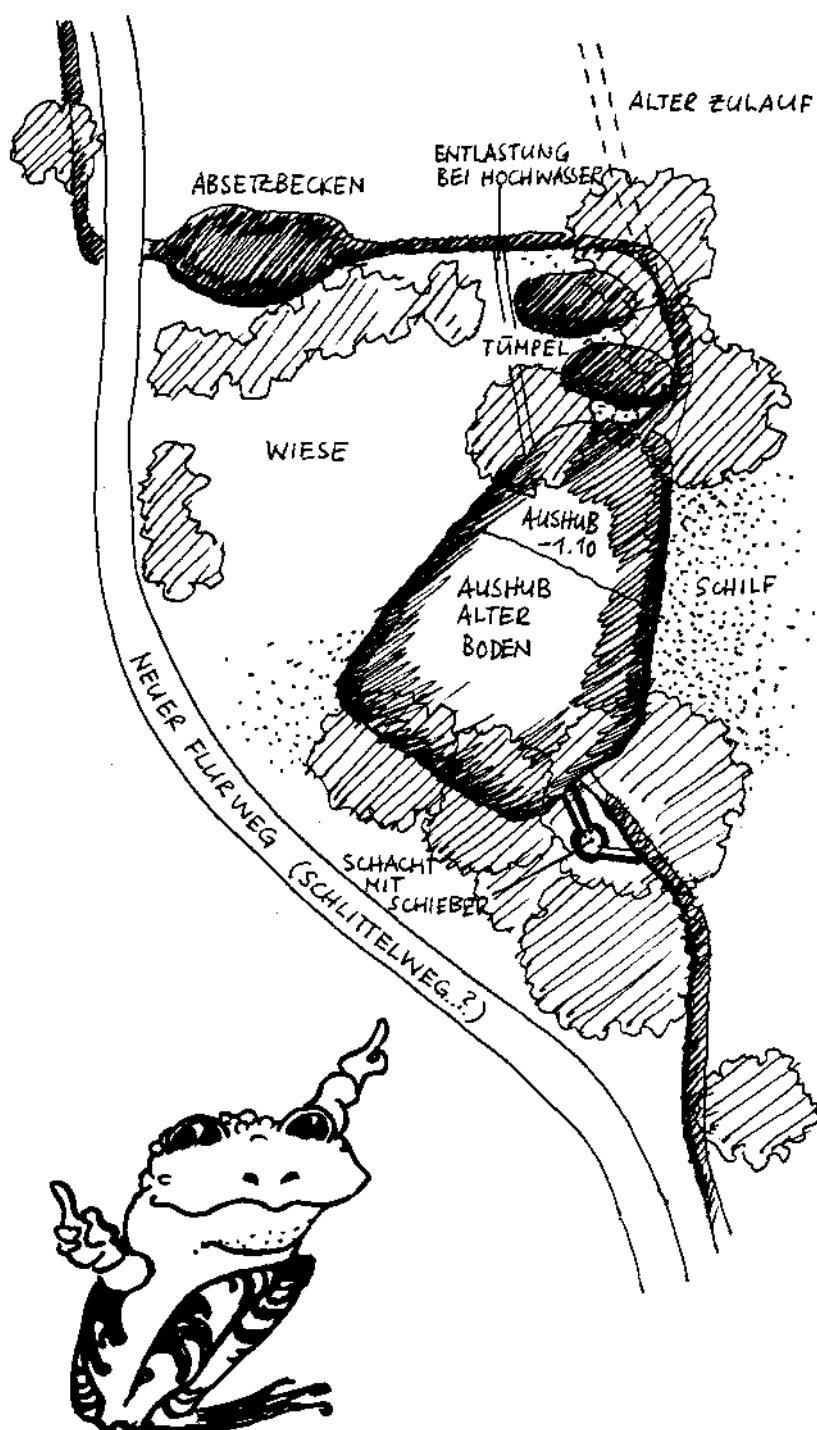
Falscher Beschluss ?

Auch ich muss zugeben: Diese zwei Artikel haben mich sehr nachdenklich gestimmt und als Gemeinderat getroffen. Haben wir so ungenau über die Sanierung des Weiher berichtet, dass man tatsächlich der Meinung sein kann, "Schlimmes" würde geschehen, ein Stück Natur würde "abgemurkst"? Das haben wir nun wirklich nicht gewollt! Im Januar und Februar 1987 sollen die Arbeiten ausgeführt werden, zu einer Zeit, da die meisten Amphibien sich nicht oder noch nicht im Wasser aufhalten. Um eine Besetzung des "Baugeländes" noch abwenden zu können, muss ich doch einiges klarstellen. Dies kann ich aber nur tun, indem ich etwas ausführlicher über die bisherigen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Sanierung des Bopplisser Weiher berichte, denn ich möchte auch zeigen, dass der Gemeinderat ab und zu etwas mehr überlegt, als gelegentlich angenommen wird.

Zu einer Zeit, als noch keine Reservoirs mit Löschwasserreserven zur Verfügung standen, wurde der Teich von Menschenhand geschaffen, als Wasserreserve bei Brandfällen. Immer wieder wurde im Winter das Wasser abgelassen, der Schlamm ausgeschaufelt und die Ufer, die einzustürzen drohten, befestigt. Das erlaubte es der Dorfjugend, den Teich als Badegelegenheit zu benutzen, denn ohne diese Massnahme wäre er längst verlandet. Trotz dieser "Störungen" bekam der Teich als Laichgewässer für Grasfrösche, Erdkröten, Geburtshelferkröten und Bergmolche so grosse Bedeutung, dass er im "Inventory der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von überkommener Bedeutung" als regionales Schutzgebiet ausgeschieden wurde.

In den letzten 15 Jahren wurde der Teich nicht mehr gepflegt. Er verlandet zunehmend. Die Anreicherung von Nährstoffen im Wasser hat in letzter Zeit dazu geführt, dass das starke Algenwachstum während des Sommerhalbjahres den Wert des Weiher sowohl als Badegelegenheit als auch in naturschützerischer Hinsicht stark beeinträchtigte. Als der Gemeinderat die "Forschungsstelle für Naturschutz " FORNAT einlud, eine Studie für die Sanierung des Bopplisser Weiher auszuarbeiten, hatte er die Absicht, den beschriebenen Zustand von früher wieder herbeizuführen. Das Resultat - Projekt mit Kostenschätzung - wurde durch die Gemeindeversammlung vor fünf Jahren genehmigt. Die Zustimmung vom Amt für Raumplanung (Fachstelle für Naturschutz) und der Baudirektion lagen ebenfalls vor. In der kurz darauf beschlossenen Durchführung der Melioration sah der Gemeinderat die Möglichkeit, die Sanierungsarbeiten zusammen mit allfälligen Arbeiten der Melioration (Flurwegbau) zu realisieren. Zudem sollte es möglich sein, der Gemeinde Land beim Teich zuzuteilen, denn das fehlende Teichumgelände in Gemeindebesitz gab an der Gemeindeversammlung 1981 Anlass zur Opposition. Aus diesen Gründen wurde das Projekt zurückgestellt.

Heute nun sind die Voraussetzungen geschaffen, dass mit den Sanierungsarbeiten am Weiher begonnen werden kann: Die Zufahrt für die Bauarbeiten ist gewährleistet und der Gemeinde konnte provisorisch oberhalb des Weihers ein Stück Land zugeteilt werden. Nach einer Ueberarbeitung des seinerzeitigen Projektes - insbesondere Abstimmung auf die neuen Gegebenheiten durch die Melioration - durch das Ing.büro Wilhelm und Müller, Dielsdorf (ökologische Beratung FORNAT) sieht das Projekt nun folgendermassen aus:



Der verlegte Zulauf führt quer über die Wiese und mündet oberhalb des alten Zulaufes in verschiedene Tümpel, die neu erstellt werden und als geschützter Bereich dienen. Hier können sich die Tierarten ganzjährig im Schutz der natürlichen Ufervegetation aufhalten, deren Fortpflanzungsperiode vor der Badezeit nicht zu Ende geht. Auch wenn der übrige Teich geleert wird, bleibt in diesen Tümpeln das Wasser liegen.

Das Absetzbecken im Zulauf bewirkt, dass sich Schwemmaterial bereits vor dem Eintritt in den Teich absetzen kann und dieser somit weniger häufig gereinigt werden muss.

Im Teich werden die ursprünglichen Tiefen wiederhergestellt. Der Boden soll mit Steinen ausgelegt und die Ufer unterhalb der Wasserlinie mit Steinkratten befestigt werden. Als Grundablass wird ein neuer Schacht mit Schieber erstellt.

Der Ausfluss wird neu als offenes Gerinne geführt, so dass nun vom Weiher bis ins Dorf ein offenes Bächlein besteht (bereits ausgeführt). Oberhalb des Weihers wird sich eine bescheidene "Liegewiese" im Gemeindebesitz befinden, gegen Norden durch Bachufergehölze abgeschirmt.

Ich bin der Meinung, dass durch die getroffenen und noch zu treffenden Massnahmen ein Biotop erhalten bleibt, das ohne diese Massnahmen nur noch in der Erinnerung existieren würde (wer kennt den ehemaligen "Wildentenweiher" gegen die Aerbist?). Ich bin auch überzeugt, dass kein grosser Zustrom von Badenden zu befürchten ist, dazu ist es den meisten doch noch zu grausig - wer hat schon gerne eine Kaulquappe in der Badehose! Wenn aber die Kinder die Gelegenheit haben, sich an einem einheimischen Gewässer zu vergnügen, ist das etwas Einmaliges, und die Eltern können darauf verzichten, ihre Sprösslinge mit dem Auto in der Gegend herum in irgendein Schwimmbad zu kutschieren.

Abschliessend möchte ich festhalten, dass die Gemeindeversammlung mit Ihrer Zustimmung zur Sanierung bereit war, für aktiven Naturschutz auch etwas auszugeben und sich nicht nur in Gemeinplätzen erging, was man, resp. der andere, für den Schutz unserer Umwelt tun könnte. Hoffentlich werden die Besucher des Teichs auch den nötigen Respekt vor der Natur aufbringen.

Werner Wegmann



Autofahrer, Achtung

Scheinbar herrscht immer noch Unklarheit über die Benützung des Veloweges Otelfingen/Boppelsen.

Tatsache: Der **Veloweg** darf von Velo- und Mofafahrern **nur in Richtung Boppelsen** befahren werden.

Folgen: Die Autofahrer haben auf der Strecke Boppelsen/Otelfingen weiterhin mit Velos und Mofas zu rechnen.

Bitte passen Sie Ihr Tempo und Fahrverhalten, vor allem bei schlechter Witterung und schlechten Strassenverhältnissen diesem Umstand an.

Lesley van Rijn



Spielgruppe

Vor einiger Zeit suchten verschiedene Mütter mit Kleinkindern eine Möglichkeit, ihre Kinder mit Gleichaltrigen spielen zu lassen. Die Idee einer Spielgruppe kam auf, und so wurde am 22. Oktober 1986 der Verein "Spielgruppe Boppelsen" gegründet. Seit dem 7. November ist nun an jedem Freitagmorgen von 9.00 bis 11.00 Uhr Spielgruppe im alten Nähschulhaus. Wir

möchten betonen, dass es sich dabei nicht um einen Kinderhütendienst handelt. Es ist vielmehr eine geplante und vorbereitete Institution. Die 3- bis 5-jährigen Kinder werden von einer erfahrenen Leiterin betreut und angeleitet.

Die Spielgruppe ermöglicht es den Kindern, sich von Mutters Rockzipfel zu lösen und mit anderen Kindern zusammen zu sein. Hier können Sie Kontaktfähigkeit, Konfliktlösen und Gemeinschaftsgefühl üben. Es wird gesungen, gespielt, getanzt; die Kinder lernen Versli, hören Geschichten oder betrachten ein Bilderbuch. Natürlich wird auch gemalt und gebastelt, wobei die Eltern noch keine richtigen Bastelprodukte erwarten dürfen. Das ist dann Aufgabe des Kindergartens. Die Spielgruppe soll auf keinen Fall als Konkurrenz oder gar Ersatz desselben verstanden werden. Vielmehr ist sie ein sanfter Uebergang vom Elternhaus her. Es werden Fähigkeiten, die in jedem Kind stecken, aber oft noch schlummern, geweckt und ohne Zwang gefördert. Es lernt, sich den Regeln einer Gruppe anzupassen und seine Gefühle etwas unter Kontrolle zu halten: z.B. geduldig zu warten, bis es an der Reihe ist, ohne gleich einen Wutanfall zu bekommen. Kinder ahmen eher das Verhalten anderer Kinder nach, als dass sie das tun, was die Erwachsenen von ihnen verlangen und ihnen vielleicht unverständlich erscheint. Wenn dem Kind über die erste Schwellenangst geholfen werden kann, so ist dies ein grosser Schritt in Richtung Unabhängigkeit und Selbständigkeit.

Im Moment sind noch Plätze frei. Wenn Sie also ein Kind zwischen 3 und 5 Jahren haben, das gerne in die Spielgruppe kommen möchte, so nehmen Sie doch bitte Kontakt mit einer der nachfolgenden Personen auf:

Frau Monika Bertozzi, Bergstrasse 16, Tel. 844 23 34
 Frau Astrid Mäder, Hinterdorf 3, Tel. 844 35 60

Es würde uns freuen, wenn wir noch ein wenig Zuwachs erhielten.

Verein Spielgruppe Boppelsen
 Astrid Mäder



Aelterwerden

Sterne der Jugend, wohin
 seid ihr gefallen?
 Keine mehr von euch alten
 seh im Gewölk ich ziehn.

Ihr meiner Jugend Genossen
 Ach wie früher in der Welt
 Habt ihr Frieden geschlossen!
 Keiner der zur mir hält!

Junge, die ihr uns Alten
 Hohnlacht, wie habt ihr Recht!
 Denn auch ich selber wie schlecht
 hab ich mir Treue gehalten!

Dennoch kämpfe ich weiter,
 steh entgegen der Welt.
 Kann ich nicht siegen als Held,
 Will ich doch fallen als Streiter. (Hermann Hesse)

Aelterwerden ist ein Problem, das uns alle angeht. Einmal mehr möchte ich allen Bopplissern in Erinnerung rufen, dass an der Gemeindeversammlung vom 2.12.1983 der Haushilfedienst der politischen Gemeinde Boppelsen ins Leben gerufen wurde, mit dem Ziel, unseren betagten Mitmenschen den Aufenthalt zu Hause möglichst lange zu gewährleisten.

Durch einen Aufruf in der BoZy meldeten sich spontan fünf freiwillige Helferinnen. In der Praxis bewährte sich der Haushilfedienst dank dem grossen Einsatz der Vermittlerin Frau M. Fischer-Bär und der tatkräftigen Mithilfe der fünf Haushilferinnen.

In den Jahren 1984 und 1985 fanden gutbesuchte Senioren-Nachmittage statt, ferner Weiterbildungskurse für die Helferinnen, sowie verschiedene Treffen zum Austausch neuer Ideen für Veranstaltungen oder Diskussionen über Probleme aus der Praxis.

Leider gaben bereits zwei Helferinnen ihren Austritt aus dem Haushilfedienst Boppelsen. Trotz einem gelungenen Gipfeltreffen im Januar 1986 mit dem Hintergedanken, neue Helferinnen zu gewinnen, blieb diese Suche erfolglos.

Ich möchte Sie alle nochmals bitten, mir bei der Suche weiterer Helferinnen beizustehen, um den Fortbestand des Haushilfedienstes für unsere betagten Mitmenschen zu garantieren.

Da die Pflegefälle eher zunehmen, wird die zeitliche Belastung für die einzelnen Helferinnen zu gross. Ich bitte Sie dringend um Ihre aktive und idealistische Mithilfe. Für weitere Fragen oder Auskünfte stehen Ihnen die Vermittlerin, Frau M. Fischer-Bär, Bingertstrasse 8, 8113 Boppelsen, Tel. 844 11 64 oder der Gesundheitsvorstand, Frau R. Tobler, Weidstöckli 6, 8113 Boppelsen, Tel. 844 33 11 gerne zur Verfügung.

Für Ihre spontane Mithilfe möchte ich Ihnen im voraus von Herzen danken.

Der Gesundheitsvorstand
Regula Tobler

Pro Senectute

Für den verwaisten Posten der Ortsvermittlerin Boppelsen wird eine neue Ortsvertreterin gesucht. Falls Sie sich für dieses Amt interessieren, melden Sie sich bitte bei:

Frau R. Tobler, Weidstöckli 6, 8113 Boppelsen,
Gesundheitsvorstand, Tel. 844 33 11

oder Herrn E. Nyffeler, Pro Senectute Kanton Zürich,
Regionalstelle Unterland, Hintergasse 11, 8180 Bülach,
Tel. 860 55 60

Regula Tobler

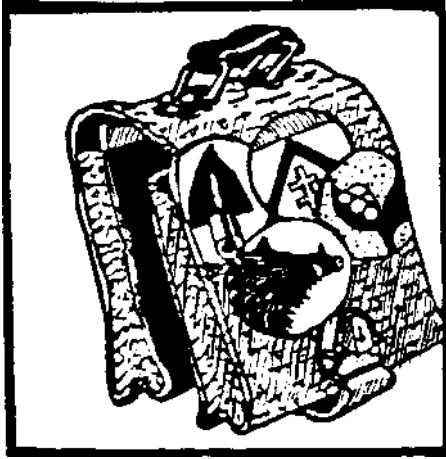
Alter

Das aber ist des Alters Schöne,
dass es die Saiten reiner stimmt,
dass es der Lust die grellen Töne,
dem Schmerz den herbsten Stachel nimmt.

Ermessen lässt sich und verstehen
die eigne mit der fremden Schuld,
und wie auch rings die Dinge gehen,
du lernst dich fassen in Geduld.

Die Ruhe kommt erfüllten Strebens,
es schwindet des Verfehlten Pein -
und also wird der Rest des Lebens
ein sanftes Rückerinnern sein.

Ferdinand von Saar



Aus der Oberstufe

Der Schulbetrieb des vergangenen Quartals war vor allem geprägt durch Schulreisen und Klassenlager. Die Schüler der 1. Realklasse sowie die gesamte Oberschule reisten für je drei Tage ins Tessin. Die Klassenlager fanden in den verschiedensten Gegenden der Schweiz statt. So verbrachten die Schüler der 1. und 2. Sekundarklasse ihre Schulwoche in Tenero, die 2. Realklasse ebenfalls im Tessin, in Arcegno. Die beiden Klassen des 3. Sekundarschuljahres

reisten nach Saas-Grund. Ziel der 2. Realklasse war Jaun. Dass sich Lehrer und Schüler untereinander während einer solchen Schulwoche näher kommen und sich besser kennenlernen, steht ausser Zweifel. Dass diese Lager und Schulreisen aber ohne schwerwiegende Zwischenfälle ablaufen, ist nicht selbstverständlich und nur möglich dank guter Organisation und grossem Einsatz seitens der Lehrer und ihrer Helfer.

Anfangs November befanden sich auch Schulpflege und Lehrerschaft auf Reisen. Ziel dieser "Klausur" war vor allem die Begegnung zwischen Lehrern und der fast vollständig neuen Schulpflege. Es war für alle eine Gelegenheit, um in ungezwungenem Rahmen zu diskutieren. Der Präsident der Schulpflege, Heinrich Olbrecht, führte uns in seine Heimatregion Schaffhausen.

An dieser Stelle möchten wir noch darauf hinweisen, dass das Amt der Ein- und Sonderschulung durch Frau Margrit Kofel, Sandackerstrasse 19, 8112 Otelfingen (Tel. 844 30 03) betreut wird. Stellvertreterin ist Frau Annie Schlürer, Lochackerstr.9, 8115 Hüttikon (Tel. 844 20 32). Für Auskünfte, Besprechungen etc. im Zusammenhang mit der Ein- oder Sonderschulung Ihres Kindes können Sie sich also jederzeit an die beiden Schulpflegerinnen wenden.

Im alten Sekundarschulhaus gehen die Umbauarbeiten für die neue Regionalbibliothek Otelfingen dem Ende entgegen. Die gesamten Ausbau- und Einrichtungsarbeiten sowie der Betrieb dieser Bibliothek stehen unter der Aufsicht der Oberstufenschulpflege. Die dazu gegründete Bibliothekskommission, der auch ehemalige Pflegemitglieder angehören, macht folgende Mitteilung:

Eröffnung: Die Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen wird am 2.12.1986 ihren Betrieb in den umgebauten Räumen des alten Sekundarschulhauses Otelfingen aufnehmen. Ein vielfältiges Angebot an Belletristik, Sachbüchern, Unterhaltungsliteratur, Jugend- und Kinderbüchern wird sicher jedem Leserwunsch gerecht. Das Bibliotheksteam freut sich auf Ihr Kommen.

Oeffnungszeiten:

Dienstag 19.30 - 20.30 h
 Mittwoch 14.00 - 16.00 h
 Donnerstag 19.30 - 20.30 h
 Samstag 10.00 - 11.00 h

Einweihung: Die festliche Einweihung der neuen Bibliothek findet am Samstag, den 17.1.1987 statt. Geplant ist ein Tag der offenen Tür, verbunden mit einer Autorenlesung des Schweizer Schriftstellers Silvio Blatter. Das Programm für diesen Anlass und die damit verbundenen Rahmenveranstaltungen wird anfangs Dezember publiziert.

Auf das kommende Frühjahr haben zwei Lehrkräfte ihre Stelle gekündigt. Frau E. Gut verlässt uns nach mehrjähriger Tätigkeit als Sekundarlehrerin, um sich beruflich zu verändern. Frau V. Speiser, die als Verweserin im Teilpensum Handarbeitsunterricht erteilt, wird im neuen Schuljahr voll ausgelastet sein mit Unterrichtsstunden in den Gemeinden Boppelsen und Buchs. Die Lehrerwahlkommission und die Frauenkommission werden dafür besorgt sein, für das neue Schuljahr geeigneten Ersatz für diese beiden Lehrkräfte zu finden. Frau Claudia Eugster wird per 1. Januar 1987 als Handarbeitslehrerin im Teilpensum gewählt.

Wichtigste Ereignisse des letzten Quartals des Schuljahrs 1986/87 sind:

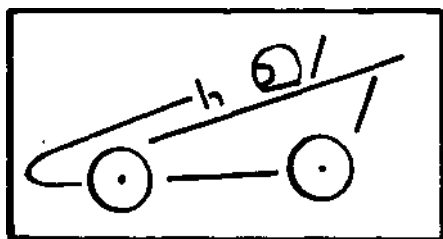
- Festliche Einweihung der neuen Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen am Samstag, 17. Januar 1987
- Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Drogenprophylaxe für Schüler, Eltern, Lehrer und ebenfalls für die Bevölkerung - ein Thema, das für die Altersstufe der Oberschule besondere Beachtung verdient
- Uebertrittsprüfungen innerhalb der Oberstufe, aber auch in die Mittelschule
- Schlussfeier am 3. April 1987.

Namens der Oberstufenschulpflege:
 Ursula Wallimann,
 Schulgutsverwalterin

Man sollte ...

sich merken, dass das Gefälle der Bergstrasse nicht automatisch zum Vortritt gegenüber den "Nicht-Berglern" der Bingertstrasse berechtigt.

Annabelle Maushake



Seifenkisten

Gemeint sind die bunten, raschen Flitzer, pilotiert von Buben und Mädchen, die zur Fortbewegung einzig auf die Schwerkraft angewiesen sind.

Den Namen haben sie von einem geschäftstüchtigen Seifenproduzenten. Dieser lieferte seinerzeit seine Produkte in Kisten, aus denen anschliessend "Seifenkisten" gebaut wurden.

Bereits zum zweiten Mal haben ein paar initiative Einwohner in Otelfingen ein Seifenkistenrennen organisiert. Dieses Rennen ist kein offizielles, von Rivella gesponsortes und reglementiertes Derby. Die Bauvorschriften für die Wagen sind hier wesentlich vereinfacht und lassen dementsprechend mehr Spielraum für eigene Ideen.

Auch im Herbst 1987 soll wieder ein solches Rennen stattfinden. Es wäre toll, wenn am nächsten Derby ein paar Schüler mehr aus unserer Gemeinde teilnehmen könnten.

Nachdem unser Bub ein erstes Mal in der "Kiste" eines Freundes das Rennen bestreiten durfte, entschlossen wir uns, bis zum nächsten Jahr ein eigenes Gefährt zu konstruieren. Eigentlich begann es mit der Suche nach einem sinnvollen Geburtstagsgeschenk. Beim Sekretariat "Schweizer Seifenkistenderby" in Rothrist, bestellten wir einen Bausatz, bestehend aus Achsen, Rädern, Lenkrad mit Seiltrommel und Drahtseil. Da hatten wir das Geschenk! Alles übrige musste selbst organisiert werden. Wir entschlossen uns, die Kiste so zu bauen, dass sie dem offiziellen Reglement entsprach. Damit kann das Auto nun auch bei den zahlreichen Rivella-Derbys eingesetzt werden.

Der Bau des Fahrzeugs, vom Planen bis zur Sitzmontage und den ersten Trainingsläufen ist eine abwechslungsreiche und faszinierende Sache.

Für einen Buben oder ein Mädchen im entsprechenden Alter ist es praktisch nicht möglich, die "Kiste" allein zu bauen. Es braucht die tatkräftige Mithilfe eines Vaters, Onkels oder Nachbarn. Das gemeinsame Werkeln und Tüfteln bereitet viel Freude. Wenn dann alle Beteiligten zu guter Letzt noch etwas Stolz auf das gelungene Werk sind, hat das schon seine Richtigkeit.

Die über viele Abende und Wochenenden gemeinsam verbrachten Stunden im Bastelraum haben "Kitt" gegeben. Es war eine schöne Zeit, und ich bin sicher, dass auch die kommenden Momente an den "Rennstrecken" abwechslungsreich sein werden.

Daniel Hofmann



Schüler - Lehrer - Eltern

Kontaktnahme, Meinungsaustausch, Kritik

In der Zeit, da sich in Boppelsen noch jedermann kannte, ergaben sich die Kontakte zwischen Eltern und Lehrern auf natürliche Weise bei alltäglichen Begegnungen im Dorf, bei politischen oder festlichen Anlässen und bei Gesprächen in Problemsituationen, bei Stufenübertritten, gelegentlich auch bei Hausbesuchen.

Während des ersten Wachstumsschubes der Gemeinde förderten wir die Kontakte mit Schulbesuchstagen und ganzen Besuchswochen. Daraus entwickelte sich die Form der freien, jederzeit möglichen Schulbesuche und Elterngespräche: Eltern lernten Schulstil und Schumatmosphäre bei frei gewählten Besuchen aus eigener Anschauung kennen; in Elternsprechstunden wurden die besondere Schulsituation eines Schülers, die Wünsche und Erwartungen der Eltern, die Erfahrungen und die Beurteilung des Lehrers besprochen und wenn nötig Massnahmen vereinbart, Kritik angebracht, Missverständnisse ausgeräumt.

Diese Art der Zusammenarbeit setzt ein hohes Interesse der Eltern voraus und erfordert von den Lehrern einen grossen Zeitaufwand. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass die individuelle Behandlung Schülern, Eltern und Lehrern weit mehr bringt als allgemeine Erörterungen an hergebrachten Elternabenden.

Zwei Beispiele: In meiner Abteilung standen im Schuljahr 1981/82 sieben Schulbesuchen von Eltern 42 Elterngespräche gegenüber, 1983/84 waren es 18 Besuche und 53 Gespräche. Das Interesse der Eltern ist sowohl auf das Unterrichtsgeschehen als auf den persönlichen Lernerfolg der Kinder gerichtet.

Beim weiteren Wachstum der Gemeinde und unserer Schule kehrten mit jungen Lehrkräften auch neue Formen der Kontaktnahme in der Schule ein:

- Elternmorgen mit Einbezug der Eltern in Spiel und Unterricht
- Bastelmorgen mit Vätern vor dem Muttertag
- Elternmithilfe bei aufwendigen Festvorbereitungen und Bastelarbeiten
- Eltern-Besuchsabend im Klassenlager

Seit einem Jahr beteiligen wir uns auch am kantonalen Versuch "Schulbesuchstage mit Schlussfeier statt Examen". Dies bedeutet für Boppelsen keinen besondern Fortschritt, da ja Schul-

besuche von Eltern seit Jahren gang und gäbe sind. Aber für manche Eltern bieten die vier jährlichen Besuchstage doch mehr Anreiz, weil weniger Eigeninitiative nötig ist. Dies beweisen die überaus hohen Besucherzahlen. Eine gewisse Künstlichkeit ist jedoch nicht zu umgehen, wenn an Besuchstagen in den Schulzimmern fast ebenso viele Besucher wie Schüler anwesend sind.

Schulbesuche, Elternmorgen, Bastelhilfe bieten erst Gelegenheit zur Kontaktaufnahme, geben Einblick in das Schulgeschehen, helfen Hemmschwellen abbauen. Für allgemeine Informationen, Meinungsbildung und Diskussion sind allenfalls Elternabende nützlich. Geht es aber um's einzelne Kind, um Meinungsaustausch und Kritik, ist das Einzelgespräch unumgänglich. Dazu haben sich bei uns "Elternsprechstunden" eingespielt, zu denen sich Eltern gelegentlich anmelden oder die ein Lehrer herbeiführt.

Im Schulversuch "Verzicht auf das Herbstzeugnis in der ersten Klasse der Primarschule" sind Elterngespräche obligatorisch. Eine Aktennotiz hält anstelle von Zeugnisnoten die wichtigsten Gesprächspunkte fest: Persönlichkeit, soziales Verhalten, Wahrnehmung, Sprach- und Rechenverständnis usw.

Trotz längst eingespielter Praxis und alltäglicher Selbstverständlichkeit der spontanen Kontaktaufnahme gibt es aber immer noch Eltern, die Hemmungen haben, den Lehrer aufzusuchen oder Schulstunden beizuwohnen. Diese Hemmungen können aus der eigenen Jugendzeit der Eltern stammen, als Lehrer noch auf Respektsockeln thronten, vor denen es nur in kritischen Ausnahmefällen hochnotpeinliche Audienzen gab.

Auch die Tatsache, dass in Erziehungsfragen sehr persönliche Dinge aus dem familiären Umfeld mit einschneidenden Konsequenzen zur Sprache kommen können (oder kommen müssen), kann hemmend wirken, ebenso der Umstand, dass unter Leuten, die sich gut kennen (sich allenfalls duzen), auch einmal Funken sprühen oder Fetzen fliegen.

Kritische Auseinandersetzung ist kein "Um-den-Brei-Herumreden" und darf nicht zum unverbindlichen "Lieb-sii-mitenand" werden. Man braucht am Schluss auch nicht gleicher Meinung zu sein. Sind die Standpunkte zweier Seiten ganz verschieden, sollte jeder Teil doch wenigstens den andern kennen, wenn eine Verständigung zustandekommen soll. Und um Verständigung, um Verständnis sollte es in jedem Fall gehen, wenn über Kinder und ihre Erziehung, über Schule und Unterricht diskutiert wird.

Da ist noch das schwierigste Hemmnis für die Kontaktnahme in Konfliktfällen: die Angst der Eltern, ihr Kind könnte die vorgebrachte Kritik negativ zu spüren bekommen; der Lehrer, die Lehrerin könnten es links liegen lassen, es "abputzen" oder sonstwie "plagen", das Kind gar "kaputtmachen".

Dieser Angst ist mit Argumenten oder Versprechungen fast nicht beizukommen. Hier kann meines Erachtens nur helfen: sich zusammenschliessen, sich besser kennenlernen, Offenheit üben, das Hintenherum meiden.

Die Bereitschaft dazu bieten Ihnen alle Lehrerinnen und Lehrer und auch die Schulpflege von Boppelsen an. Schwellen-, Lehrer- oder Behördenangst gehören in die Mottenkiste. Benützen Sie, liebe Bopplisser, alle gegebenen Möglichkeiten zu Kontaktnahme, Gespräch und Kritik oder versuchen Sie's auf Ihre ganz eigene Art, aber versuchen Sie's direkt!

Richard Ehrensperger



Wochen der offenen Tür

an der Musikschule

Gute Information ist für eine allfällige Anmeldung zum Musikunterricht notwendig. Darum führen wir vom 12. bis 24. Januar zwei Wochen der offenen Türe durch. Dabei können Musiklektionen an unserer Musikschule besucht und mit den Musiklehrer/-innen Kontakte geknüpft werden.

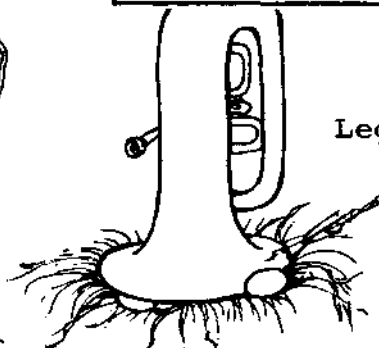
Der Lektionsplan für die Besuche kann beim Klassenlehrer und auf den Gemeindeverwaltungen bezogen werden (ab Januar 1987).

Franz Stappung

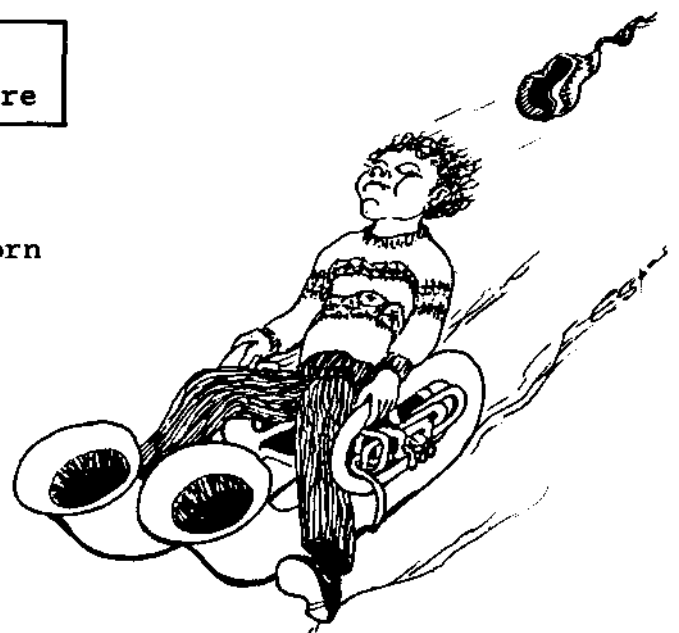


Matterhorn

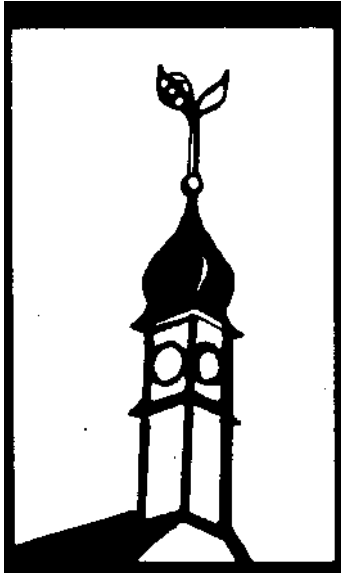
Kleine **BOZY**-
Instrumentenlehre



Leghorn



Hornschlitten



Aus dem Gemeindehaus

Sanierung Bopplisser Weiher

Da die Voraussetzungen für die Sanierungsarbeiten nun gegeben sind, wird das Ingenieurbüro Wilhelm und Müller beauftragt, das Sanierungsprojekt von 1981 den Gegebenheiten der Melioration anzupassen, die Kosten zu überprüfen (bewilligter Kredit Fr. 82'000.--) und die Ausführung ins Auge zu fassen. Diese ist für Januar/Februar 1987 festgesetzt (siehe sep. Bericht).

Strassen

Nach langjährigen Verhandlungen mit der Quartierplangesellschaft "Berg" konnte nun ein Vertragsentwurf für die Uebernahme von 7,67 a Strassengebiet an der Bergstrasse durch die Gemeinde (unterstes Teilstück bis Ende Trottoir) ausgearbeitet werden. Der Vertrag ist im Detail noch zu bereinigen.

Wasserversorgung

In den letzten Jahren musste die Wasserversorgung immer mit einem Defizit in der Jahresrechnung abschliessen. Eine Tarifierhöhung ist unumgänglich, denn die Wasserversorgung sollte selbsttragend sein. Aufgrund des Voranschlages 1987 muss der Wasserzins um Fr. -.30 auf Fr. 1.--/m³ angehoben werden. Die letzte Tarifierhöhung stammt aus dem Jahre 1975.

Kläranlage

Gleiches muss von den Klärgebühren berichtet werden. Das voraussichtliche Defizit des Kläranlagebetriebes für 1987 erfordert eine Erhöhung der Klärgebühren um Fr. -.10 auf Fr. -.40/m³. Klärgebühren werden seit 1978 erhoben. Sie wurden bisher nie erhöht.

Bopplisser Weid

Die Bopplisser Weid ist das grösste Hangried im Kanton Zürich und weist eine vielfältige, grösstenteils selten gewordene Pflanzenwelt auf. Sie ist im kantonalen Gesamtplan als kantonales Schutzobjekt ausgeschieden. Im Rahmen der Melioration wurde dieses Schutzgebiet nun detailliert abgegrenzt.

Nach einer Besprechung mit dem Gemeinderat hat das kant. Amt für Raumplanung, Fachstelle Naturschutz, den Entwurf für die Schutzverordnung für die "Weid" ausgearbeitet. Gesamthaft stimmt der Gemeinderat der Verordnung zu. Das gänzliche Betretungsverbot vom 1. März bis 1. September erachtet er aber als zu einschränkend. Mindestens interessierte Kreise sollten Gelegenheit haben, die seltene Pflanzenwelt bewundern zu können. Verbotstafeln, die insbesondere Wochenendausflügler vor rücksichtslosem Betreten hindern sollen, sind aber dringend notwendig.

Kühlhaus

Das Dach des Kühlhauses droht undicht zu werden. Es werden Offerten für eine Sanierung des Flachdaches und für den Aufbau eines Satteldaches eingeholt. Die Schlösser zu den Kühlfächern sind teilweise defekt oder es fehlen Schlüssel. Der Gemeinderat beschloss daher, 70 neue Schlösser anzuschaffen.

Feuerwehr

Bei Brandausbruch verfügt die Feuerwehr Boppelsen unter Umständen über ein schwerfälliges Alarmsystem: Nach einer Brandmeldung über Tel. 118 klingelt zuerst beim Kommandanten das Telefon, falls dieser nicht abnimmt, bei seinem Stellvertreter, falls dieser nicht abnimmt bei einem weiteren Feuerwehrmitglied. So geht wertvolle Zeit verloren.

Der Gemeinderat beschloss, sich der Feuerwehralarm-Einrichtung in Buchs anzuschliessen und bewilligte dazu einen Kredit von Fr. 4'300.--. Danach läutet nach Brandausbruch bei 10 Feuerwehrleuten gleichzeitig das Telefon. **Brände sind aber nach wie vor bei Tel. 118 zu melden.**

Gemeindeversammlung vom 5.12.1986

Eine separate Weisung wurde in alle Haushaltungen verschickt. Traktanden politische Gemeinde:

1. Genehmigung des Projektes und des Kostenvoranschlages für die Erstellung einer Waldstrasse im "Möösli" und Erteilung eines Bruttokredites von Fr. 50'000.--.
2. Genehmigung des Voranschlages 1987 und Festlegung des Steuerfusses für das Jahr 1987 (wie im Vorjahr 23%).
3. Genehmigung der Schlussabrechnung für die Quellfassung und die Zuleitung zum Reservoir "Kohlholz".
4. Genehmigung diverser Strassenbauabrechnungen.
5. Allfällige Anfragen gemäss Paragraph 51 Gemeindegesetz.

Ausserhalb der Traktandenliste wird eine Konsultativabstimmung über die Weiterverwendung von 7481 m² Bauland an der Rebbergstrasse stattfinden.

Baubewilligungen

- | | |
|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| - Herr H.U. Mäder | Zaun mit Halbrundlatten bei EFH
Rebbergstrasse 16 |
| - Herr R. Gassmann | Einstellhalle für landwirtschaftliche
Maschinen westlich Baugebiet Hofwiesen-
strasse (Rekurse hängig) |
| - Herr H.H. Albrecht | Neubau landwirtschaftliche Siedlung im
Oestrich (südlich Neuwies) |
| - Herr Hch. Gassmann | Anbau Windfang EFH Buchserstrasse 5 |

Im Namen des Gemeinderates
Werner Wegmann



Bopplisser Velotour 1986

Rund um die Lägern

Das durch die Schulsynode verlängerte Bettagswochenende brachte zwar keinen sehr grossen Teilnehmer-Aufmarsch, nichtsdestotrotz wurde die diesjährige Bopplisser-Velotour einmal mehr zum (autofreien) Familienerlebnis mit etlichen Höhepunkten.

Unterwegs - via Buchs / Adlikon / Dielsdorf / Obersteinmaur / Wehntal / Oberehrendingen / Ennetbaden / Wettingen / Otelfingen - bildete das Plauschzeitfahren Otelfingen-Regensberg, mit gleichzeitiger, offizieller Einweihung des neuen Radweges, den Abschluss einer wiederum sehr schönen Herbst-Radwanderung.

Erneut als unschlagbar erwies sich Ruedi Homberger am Regensberger. Wie die Rangliste jedoch verdeutlicht, ist die Jugend weiterhin unaufhaltsam im Vormarsch.

Kat. Mädchen

1. Sarah Eicher 15.35

Kat. Buben (Primarschüler)

1. Andre Kolb 13.55
2. Christian Mazenauer 16.30
3. Marcel Kolb 18.00
4. Patrik Mazenauer 18.45

Für Timing, Streckensicherung und Anfeuerungen sorgten die teilnehmenden Damen.

Kat. Jünglinge (Oberstufe)

1. Ronny Fenner 10.00
2. Milko Van Rijn 11.40

Kat. Senioren (Tourenvelo)

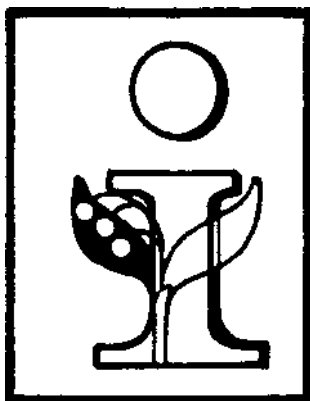
1. Klaus Mazenauer 10.50
2. Hans Eicher 11.30

Kat. Senioren (Rennvelos)

1. Ruedi Homberger 8.03
2. Clemens Kolb 9.00

Den Pechvogelpreis erhielt Thomas Eicher, vor Beginn des Zeitfahrens durch Sturz und leichte Verletzung ausgeschieden.

Clemens Kolb



Dorf informationen

Stand 17. November 1986

Neuzuzüger

Unser herzliches Willkomm geht an:

Herrn Urs Beer, Oberdorfstrasse 6
 Frl. Elisabeth Beck, Rebbergstrasse 24
 Frau Judith Rutishauser, Sonnhaldenstr. 9
 Herrn Bruno Meister, Oberdorfstrasse 6
 Herrn Thomas Achermann, Rebbergstrasse 38
 Herrn Rene Weber, Oberdorfstrasse 6
 Familie Hanspeter Weber-Leuenberger und
 Simone, Hofwiesenstrasse 35
 Frau Angela Bader, im Weidstöckli 1
 Familie Erik Delaquis-Jacobsthal, Ober-
 dorfstrasse 6
 Frl. Ursula Conrad, auf Farissen
 Herrn Adrian Conrad, auf Farissen
 Familie Bernhard Conrad-Scheitlin, auf
 Farissen



Wegzüger

Familie Francisco Urena-Hählen, Bergstr.28
 Frl. Jacqueline Popp, Weidgangstrasse 1
 Frl. Christine Ehrensperger, Sonnhalden-
 strasse 10
 Frau Gabriela Achermann, Rebbergstrasse 38
 Frau Therese Wirth, Bergstrasse 18
 Herr Bruno Jakob, Rest. Hochwacht



Geburten

03.09.86 Heinrich, Sohn von Herrn und
 Frau Heinrich Haupt-Liebau, in
 der Weid 1
 10.09.86 Sereina, Tochter von Herrn und
 Frau Hanspeter Nüesch-Sager,
 Rohracherstrasse 13
 06.11.86 Daniela, Tochter von Herrn und
 Frau Ruedi Weiss-Berchtold,
 Oberdorfstrasse 3
 15.11.86 Jennifer, Tochter von Herrn und
 Frau William Penn-Glutz, Bühl-
 strasse 8

Wir gratulieren den Eltern herzlich zum
 Nachwuchs und wünschen den Kleinen eine
 glückliche Zukunft.



Jubilare

17.12.86 Herr Ludwig Müller-Wildi, alte
Buchserstrasse 2, 86 Jahre

Wir gratulieren herzlich zum hohen Geburtstag und wünschen alles Gute für das kommende Lebensjahr.



Wichtige Daten

28./29.11.86 Abendunterhaltung des Turnvereins Otelfingen

29.11.86 Konzert von Helen Thürig mit dem Pro Musica Ensemble in der Kirche Otelfingen, 20.00 h

30.11.86 Gleiches Konzert von Helen Thürig

02.12.86 Eröffnung der neuen Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen im alten Sekundarschulhaus.

Öffnungszeiten:

Dienstag 19.30 - 20.30 h

Mittwoch 14.00 - 16.00 h

Donnerstag 19.30 - 20.30 h

Samstag 10.00 - 11.00 h

05.12.86 Gemeindeversammlung

06.12.86 Chlausaktion des TV Otelfingen

06.12.86 Chlausschiessen

11.12.86 Wintergemeindeversammlung Oberstufe

17.12.86 (voraussichtlich) Christbaumverkauf 14.00 - 18.00 Uhr

10.01.87 Konzert mit den Glarner Musikern in der Kirche Buchs, 20.00 Uhr

17.01.87 Offizielle Einweihungsfeier der neuen Schul- und Regionalbibliothek



Zivilschutz

Die Aufgebotsplakate 1987 sind im Gemeindehaus aufgehängt und gelten als Aufgebot.



Spielgruppe (siehe BoZy Seite 13)

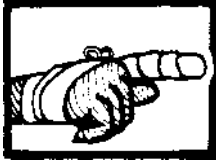
für Kinder von 3-5 Jahren

Ort: altes Nähschulhaus

Zeit: Freitag, 9 - 11 Uhr

Kontaktadresse: Frau M. Bertozzi,

Tel. 844 23 34



Samariterkurs 1987

Kursdatum: 26.1.-4.3.1987 (7.2.-21.2.
Sportferien)

Kurstage: Montag und Mittwoch, 20.00 Uhr

Kursort: Oberstufenschulhaus Otelfingen

Kursdauer: 8 Abende à 2 Std.

Kursgeld: Fr. 60.-- pro Teilnehmer

Der Kurs kann nur bei genügender Teilnehmerzahl durchgeführt werden.



Gratis-Eislaufschule für Knaben

Organisator: EHC Niederhasli (Trainer
Herr V. Kobranov)

Teilnehmer: Knaben ab Jahrgang 1979 und
jünger

Beginn: 21.10.1986, jeweils Dienstags
und Donnerstags, 16.00-16.30h

Ort: Sportanlage Erlen, Dielsdorf

Auskunft: Herr K.J. Brunner

Tel. 853 08 16 P/ 467 75 73 G

Helm obligatorisch, Schienbein- und Ellbogenschoner empfehlenswert.



Jagdaufseher

Nach 40-jähriger Tätigkeit hat Herr Hans Spengler sein Amt als Jagdaufseher niedergelegt. Alle, die ihn kennen, wissen, wie sehr ihm die Tiere des Waldes ein Anliegen waren und immer noch sind. Auch wir Hundebesitzer möchten ihm für sein Verständnis danken, das er unseren Vierbeinern immer wieder entgegenbrachte, wenn sie sich hin und wieder auf "Abwegen" befanden. Wir Bopplisser möchten Herrn Spengler unseren herzlichen Dank aussprechen und ihm für die Zukunft alles Gute wünschen.

Als neuer Jagdaufseher waltet ab sofort Herr Robert Hotz, Rebbergstrasse 28, Boppelsen, Tel. 844 47 81. Allfällige Wildschäden sind zu Tages- und Nachtzeiten bei ihm zu melden.

Krankenkasse Helvetia

In der Zeit vom 23.12.1986 bis 4.1.1987 bleibt die Kasse geschlossen. Kranken-, Spital- und Garantiescheine sind während dieser Zeit schriftlich zu bestellen.



Winterferien in Wiesen

Die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Dielsdorf führt wiederum preisgünstige Winterferien durch.

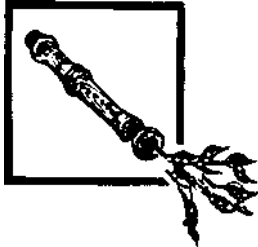
1. Gruppe 6. - 16. Januar 1987
2. Gruppe 16. - 26. Januar 1987
3. Gruppe 16. - 26. März 1987

2-er Zimmer Fr. 410.-- bis Fr. 480.--
je nach Komfort

1-er Zimmer mit Dusche/WC Fr. 500.--
bei Halbpension Reduktion Fr. 80.--

Hin- und Rückreise mit Car ab Wohnort
(Car ca. Fr. 50.--)

Anmeldung an Frau T. Kägi, Eschenberg-
strasse 10, 8172 Niederglatt, Telefon
850 39 35



Musik im Winter

Primarschüler und Erwachsene musizieren
in der Turnhalle Maiacher.

Freitag, 30. Januar 1987, 19.00 Uhr.

Unterländer Museumsverein

Das Heimatmuseum Oberweningen ist vom
April bis Oktober jeweils am ersten Sonn-
tag im Monat von 14.00 bis 17.00 Uhr für
Besucher geöffnet. Eintritt frei.

Führungen von Gruppen (Schulklassen)
ausserhalb der Besuchszeit gegen Anmeldung
(Tel. 856 02 89 J. Bucher).



Judith Engelmann

Redaktionsadresse:
"Bopplisser Zytig"
Daniel Hofmann
Bergstrasse 11
8113 Boppelsen

Auflage: 340 Stück
Verteilung: an alle
Haushalte
Ausgaben: 4 x pro Jahr
Nächster Redaktions-
schluss: 24. 2.1987

Redaktion:

Richard Ehrensperger, Judith Engelmann, Daniel Hofmann,
Pia Hofmann, Volker Schönknecht, Hildegard Stecher,
Lesley van Rijn, Ursula Wallimann, Werner Wegmann